

# Internet-ABC: Newsletter Nr. 13, September 2007



## Inhalt & Themenübersicht

<b>1. Schwerpunktthema "Kommunizieren im Netz"</b>	<b>2</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Einleitung</li><li>- E-Mailen</li><li>- Schreiben in Gästebüchern und Foren</li><li>- Chatten im Webchat</li><li>- Instant Messaging</li><li>- Videoportale</li><li>- Eigene Seiten im Netz – Vom Community-Profil bis zur Website</li><li>- Social Networking – Community-Plattform MySpace</li><li>- Blogging</li><li>- Homepages und Websites</li><li>- Ob Blog, Profil oder Homepage – Für Privatsphäre sorgen</li><li>- Persönlichkeitsrechte und Urheberrechte</li><li>- Kommunizieren Sie!</li></ul>	
<b>2. Internet-ABC aktuell</b>	<b>12</b>
2.1. Internet-ABC-Meinungsbarometer: "Lernen und Lehren mit dem Internet"	
2.2. Neues von der Kinderseite	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Relaunch: Neue Kinderseiten</li><li>- "www – wer weiß wo" mit neuen Fragen</li></ul>	
2.3. Neues von der Eltern- und Pädagogenseite	
<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Games Convention – ein (persönlicher) Rückblick</li><li>- Neuer Jugendschutzbereich</li></ul>	
<b>3. Auf den Punkt gebracht! Streitpunkte, Standpunkte, Pluspunkte</b>	<b>14</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Das Thema des Monats: "Jugendschutz im Internet"</li><li>- Der besondere Link: "Mit Graphita Fotos online verschönern"</li><li>- Dr. Surf: "Versteckte Bildinformationen im Windows Explorer zeigen"</li></ul>	
<b>4. Software zum Lernen</b>	<b>15</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Datenbank und Lernsoftware vorgestellt: "Lebensräume entdecken – Gewässer"</li></ul>	
<b>5. Video- und Computerspiele: Die Spieletipps</b>	<b>15</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Spieletipps und Spiel des Monats: "Elite Beat Agents"</li></ul>	
<b>6. Projekte, Tipps, Termine</b>	<b>16</b>
Nur einen Klick entfernt	
<b>7. Kontakt und Impressum</b>	<b>21</b>

# 1. Schwerpunktthema „Kommunizieren im Netz“

Sich mitzuteilen, sich zu verständigen, also zu kommunizieren ist ein menschliches Grundbedürfnis. Ob Sprache, Schrift, Rauchzeichen, Brief, Telefon, Handy oder das weltumspannende Internet – Menschen haben viele Kanäle gefunden, um miteinander in Kontakt zu treten. Dabei haben sie es aber nicht geschafft, Missverständnisse aus der Kommunikation zu verbannen.

Wenn sich zwei Personen direkt gegenüberstehen und sich unterhalten, ist die Gefahr, dass sie sich missverstehen, eher gering – vorausgesetzt natürlich, sie sprechen dieselbe Sprache und wollen ihren Gesprächspartner nicht bewusst in die Irre führen. Sie hören nicht nur die einzelnen gesprochenen Wörter, sondern nehmen auch den Tonfall wahr. Sie verarbeiten das Gesagte des anderen nicht nur über das Gehör, sondern betrachten auch seine Mimik und Gestik. Erst dadurch lassen sich oftmals ironische oder sarkastische Bemerkungen erkennen.

Computervermittelte Kommunikation geschieht zumeist schriftlich, sieht man einmal von Webcams, Internettelefonie u.ä. ab: ohne Gestik und Mimik des Gegenübers, ohne Wortklang und Satzmelodie. Die ganzheitliche Wahrnehmung mit allen Sinnen, um den Dialogpartner und die Bedeutung seiner Aussagen einzuschätzen, fehlt.

Um eindeutiger zu kommunizieren und Gefühle mitzuteilen, entstanden Hilfsmittel: die "Smileys" oder "Emoticons". Mittels der kleinen Zeichengesichter machen Internet-User Emotionen und Stimmungen transparent. So kann ein und derselbe Satz völlig verschiedene Bedeutungen haben:

Mein Kind chattet für sein Leben gern :-)	→ Darüber freue ich mich.
Mein Kind chattet für sein Leben gern :-(	→ Darüber bin ich traurig und in Sorge.
Mein Kind chattet für sein Leben gern ;-)	→ Ironisch, es chattet gar nicht gern.

Manche Computerprogramme wandeln diese Zeichen automatisch in bildhafte Darstellungen um:

:-) = 😊

;-) = 😞

:-( = 😞

Eine umfangreiche Smiley-Liste ist übrigens auf der Website der Blinden Kuh zu finden:

<http://www.blinde-kuh.de/smiley/tabelle.html>

In der Computerkommunikation hat sich damit eine eigene Sprache entwickelt. Neben den Emoticons gehören dazu auch „Akronyme“ wie lol (= laughing out loud = lautes Lachen), cu (= see you = tschüss, bis später) oder cs (= cyber sex) und Tätigkeitswörter in Sternchen (\*rotverd\* \*grins\*). Die Devise lautet: Hauptsache kurz und knapp.

<b>Tipp:</b> Wer sich für die Entwicklung der Kommunikationstechnik interessiert, sollte das Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn ( <a href="http://www.hnf.de/">http://www.hnf.de/</a> ) besuchen. Es präsentiert 5.000 Jahre Geschichte der Informations- und Kommunikationstechniken.
---

Über das Internet zu kommunizieren und zu interagieren ist spannend. Internet-Kommunikation erleichtert Kontaktaufnahmen. Für schüchterne Menschen liegt die Schwelle, auf andere zuzugehen, niedrig. Und in der Anonymität liegt zudem ein besonderer Reiz, der Spaß bereitet und fasziniert - aber auch gefährlich werden kann. Für Kinder sind Gefährdungen, die sich aus der Netzkommunikation ergeben können, oft unüberschaubar.

Welche Möglichkeiten einzelne Kommunikationsformen im Internet bieten, aber auch welche Gefahren gerade auf Kinder und Jugendliche lauern, darum geht es diesmal in unserem Schwerpunktthema:

## E-Mailen

Die E-Mail ist der meist genutzte Dienst im Internet. Jeder kennt sie, jeder schätzt sie, die elektronische Post. Aber wer hätte gedacht, dass die Geburtsstunde der E-Mail bereits 1972 schlug? Sie feiert damit bereits ihren 35. Geburtstag.

E-Mail-Kommunikation ist „asynchron“. Ähnlich einem Brief kann eine Mail verschickt oder gelesen werden, ohne dass der Absender bzw. Empfänger zur selben Zeit am Computer weilt.

Ein Drittel der Kinder zwischen 6 und 13 Jahren, die das Internet nutzen, tauscht sich mindestens einmal wöchentlich per E-Mail aus (vgl. KIM Studie 2006). 9% der Kinder berichten von seltsamen oder unangenehmen Mails in Form von Sex- und Kaufangeboten oder Viren. Leider ist in den letzten Jahren die unerwünschte Werbepost (Spam) explosionsartig angestiegen. Nach Schätzungen sind mehr als die Hälfte aller E-Mails, die rund um den Globus verschickt werden, Spam.

Wer im Internet aktiv ist, sollte sich eine zweite E-Mail-Adresse mit Fantasienamen anlegen, die er z.B. bei Communitys oder Gewinnspielen angeben kann, ohne die private Adresse in Anspruch zu nehmen. Diese ist nur Freunden und Vertrauten vorbehalten. Gerade für Kinder empfiehlt sich diese doppelte Ausführung. Wird die "öffentliche" Adresse mit Werbemüll zugeschüttet, löscht man sie und legt ggf. eine neue an. Das Postfach der „privaten“ E-Mail-Adresse bleibt dann sauber und spamfrei.

Weiteres Problem der E-Mail-Kommunikation sind Viren, die sich über Anhänge und eingebettete Links auf den Computer einschleichen. Ein aktuelles Antiviren-Programm sowie die Vereinbarung, dass Kinder E-Mails von Unbekannten und Anhänge nicht öffnen, können schützen.

### Weitere Informationen:

- Für Erwachsene: Wissen, wie's geht: E-Mail: <http://www.internet-abc.de/eltern/108938.php>
- Für Kinder: Wissen, wie's geht: E-Mail und Newsletter: <http://www.internet-abc.de/kinder/112111.php>
- Für Kinder: Wissen, wie's geht: Viren, Würmer und Trojaner: <http://www.internet-abc.de/kinder/109922.php>
- Mail4Kidz: E-Mail-Adressen für Kinder: <http://www.mail4kidz.de>
- Digitale Grußpostkarten im Internet-ABC: <http://www.internet-abc.de/kinder/112105.php>

## Schreiben in Gästebüchern und Foren

Für Kinder bilden Gästebücher und Foren oft die Basis, um erste Schritte auf den Kommunikationswegen des Webs zu gehen. Viele Kinderseiten offerieren ein Gästebuch oder Forum und anders als beim Chat besteht kein Zeitdruck beim Schreiben.

In Foren tauscht man sich über alle erdenklichen Themen aus. Ein User veröffentlicht eine Frage oder einen Beitrag und andere nehmen Stellung. Geeignet für jüngere Kinder sind moderierte Foren, in denen die Betreiber darauf achten, dass ungeeignete Beiträge keinen Eingang finden. Ist für ein Forum eine Anmeldung nötig, sollten Kinder vorher ihre Eltern um Erlaubnis fragen.

Vorsicht ist geboten, wenn Formularfelder dazu auffordern, persönliche Daten zu posten, und Kinder glauben, sie müssten alle Lücken brav ausfüllen. Vergewissern Sie sich in dem Fall, dass eingetragene Adressen nicht veröffentlicht werden.

Das Internet-ABC bietet ein moderiertes Themenforum, das sich gut zum Einstieg für Kinder eignet:

<http://www.internet-abc.de/kinder/122227.php>

### Weitere Foren für Kinder:

- Melvill, ein Forum nur für Kinder  
<http://www.labbe.de/mellvil/index.asp?thema=1>
- Geolino Forum, Zugang mit vorheriger Anmeldung:  
<http://www.geo.de/GEOLinoforum/>
- Foren im Kindernetz, ebenfalls mit Anmeldung  
<http://www.kindernetz.de/netztreff/foren/>

## Chatten im Webchat

Im Chat hat der Dialog weniger Nachhaltigkeit als im Forum. Hier wird schnell, prompt und zeitgleich (= synchron) kommuniziert. Das Senden und Empfangen von Botschaften passiert in Sekunden. Immerhin 20% der jungen Internet-User (6-13 Jahre) suchen regelmäßig Chaträume auf (vgl. KIM-Studie 2006). 52% der 12-13-Jährigen chatten, davon 13% täglich, 12% einmal in der Woche und 18% selten.

Jugendschutz.net besuchte diverse Chaträume investigativ. Die Jugendschützer gaben sich als Minderjährige aus. Sie wurden in nicht moderierten Chats vielfach mit sexuellen Belästigungen, Beschimpfungen, Beleidigungen, Bedrohungen, Anfragen nach Telefon- und Cybersex, Cam-To-Cam-Kontakten und Bildaustausch konfrontiert. Gingen sie auf Fotoanfragen ein, wurde pornografisches Bildmaterial versandt. Pädokriminelle suchen über die Kommunikationsräume im Internet den Kontakt zu Minderjährigen.

Das entscheidende Kriterium für einen empfehlenswerten, sicheren Kinderchat ist die Art und Qualität der Moderation.

### Beispiel Knuddels-Chat

Beliebtester Chat bei den Kindern der KIM-Studie ist „**Knuddels**“ (<http://www.knuddels.de>). 100 Chaträume, Forum, Fotogalerie und Homepages machen Knuddels zur Online-Community – leider mit Sicherheitsrisiken. Auch wenn ein Filter die Unterhaltungen zwischen Kindern und Erwachsenen überwacht, gewährleistet dieser keinen ausreichenden Schutz, denn automatische Filter sind unzulänglich. Desweiteren wird der Chat durch Knuddels-Mitglieder selbst betreut. Diese Moderation ist so zurückhaltend, dass sexuelle Belästigungen, anstößige Beiträge sowie Anfragen nach Messenger- und Webcam-

Kontakten vorkommen. Der Chat-Atlas von Jugendschutz.net stuft Knuddels daher mit „hohem Risiko“ ein:

<http://www.chatten-ohne-risiko.net/index.php?id=119&dUid=13&dCat=A>

### **Beispiel Seitenstark-Chat**

Für Kinder empfiehlt sich der **Seitenstark-Chat**, der vom Internet-ABC (<http://www.internet-abc.de/kinder/95470.php>) erreichbar ist. Er ist ein Angebot von „Seitenstark“, einer AG vernetzter Kinderseiten. Der Chat wird stets durch Moderatoren der Uni Leipzig betreut. Das Moderationsprinzip nimmt auf Chat-Anfänger Rücksicht: Jeder Beitrag wird vor der Veröffentlichung erst von einem Moderator gegen gelesen. Das gewährleistet hundertprozentige Sicherheit. Ein zweiter Moderator steht bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite.

### **Checkliste, damit Kinder sicher chatten**

1. Wählen Sie gemeinsam einen sicheren und passenden Chatraum aus. Jüngere Kinder sind in einem vormodierten Chat am besten aufgehoben, ältere fühlen sich u.U. „überkontrolliert“. Bei der Auswahl hilft der Chat-Atlas:  
<http://www.chatten-ohne-risiko.net/index.php?id=117>
2. Vereinbaren Sie gemeinsam Chat-Zeiten und Verhaltensregeln:
  - Persönliche Daten bleiben ein Geheimnis, Kinder machen Fantasieangaben, erfinden Nicknames, die keinen Aufschluss über ihr Alter geben.
  - Realtreffen sind tabu.
  - Unangenehme Dialoge werden abgebrochen bzw. die Eltern hinzugezogen.
  - Den Eltern wird von unangenehmen Vorkommnissen erzählt.
  - Kinder versenden keine Fotos von sich und nehmen keine Foto-Offerten an.
3. Sind Belästigungen vorgefallen, sollten diese möglichst dokumentiert werden. Dazu fertigen Sie am besten einen Screenshot an (Druck/Print-Taste betätigen, Word öffnen, Tastenkombination Strg + V drücken), und notieren Chatraum, Datum, Uhrzeit sowie die Nicknames. Damit wenden Sie sich an den Chat-Anbieter, der verpflichtet ist, der Sache nachzugehen. Scheuen Sie nicht den Weg zur Polizei, sie nimmt solche Vorfälle ernst und geht jeder Anzeige nach.

### **Weitere Tipps:**

- Für Kinder: Wissen, wie's geht: Chat:  
<http://www.internet-abc.de/kinder/112112.php>
- Für Erwachsene: Wissen, wie's geht: Chat:  
<http://www.internet-abc.de/eltern/108934.php>
- Chatten ohne Risiko mit Chat-Atlas und wertvollen Sicherheitshinweisen:  
<http://www.chatten-ohne-risiko.net/>
- Hinweise zum Chatten von Klicksafe:  
<http://www.klicksafe.de/plaudern/chatten.php>

### **Instant Messaging**

Eine besondere Chat-Form bildet das Instant Messaging. Hierfür wird ein Programm auf dem eigenen Computer installiert. Sobald man sich ins Internet einloggt, übermittelt es allen, die auf der Kontaktliste stehen, dass man online ist. Nun kann gezielt mit Freunden gechattet werden.

Bekannte Messenger-Programme sind z.B. ICQ, AIM, AOL-, Yahoo!- oder MSN-Messenger. Hat man sich für ein Programm entschieden, kann auch nur mit den Leuten kommuniziert werden, die dasselbe Programm verwenden (Ausnahme z.B. ICQ und AOL).

ICQ (I seek you = Ich suche dich) heißt der bekannteste Messenger, der die Computer von Schülern erobert hat und den Webchat mit zunehmendem Alter in den Schatten stellt. Belegt das Messaging bei den Kindern (laut KIM-Studie 2006) noch keinen eigenen Rang, sind es stolze 58% der Jugendlichen (12-19 Jahre), die mindestens mehrmals pro Woche mit Messengern chatten (JIM-Studie 2006 <http://www.mpfs.de/index.php?id=86>).

Das Gefährdungspotenzial des Messaging ähnelt teilweise dem von Web-Chats. Auch hier können Kinder auf unangenehme Kontakte und sexuelle Belästigungen in Dialogen stoßen. Gefährlicher ist Messaging deshalb, weil es jeglicher Form von Moderation oder sozialer Kontrolle entbehrt. Dazu besteht wie beim E-Mailen die Möglichkeit, Dateien, Bilder oder Filme, die problematische Inhalte oder Viren enthalten, über Messenger zu versenden bzw. zu empfangen.

Auch sind Messenger wie ICQ nicht werbefrei. Links im Dialogfenster führen zu Flirtlines und Dating-Services. Auf der ICQ-Website lässt die Personensuche (<http://people.icq.com/people/>) Teilnehmer finden, deren Profile öffentlich einsehbar sind. Laut AGB ist ICQ nur für User über 13 Jahren; die Angaben bei der Anmeldung werden aber nicht geprüft.

### **Checkliste – Sicher chatten mit Messengern:**

1. Einen Messenger auswählen, der Sicherheitseinstellungen zulässt.
2. Grundsätzlich sollten Messenger so eingestellt werden, dass neue Kontakte vorher akzeptiert werden müssen, bevor sie in die Kontaktliste aufgenommen werden. Anfragen Fremder ablehnen.
3. ICQ-Nummern von Freunden ohne deren Einverständnis nicht weiter reichen.
4. Unliebsame Kontakte löschen bzw. mit der "Ignore-Funktion" sperren.
5. Prinzipiell gelten für Messenger auch die Verhaltensregeln wie im Web-Chat.

### **Weitere Infos und Sicherheitstipps:**

- Für Kinder: Wissen, wie's geht: Instant Messaging / ICQ: <http://www.internet-abc.de/kinder/122783.php>
- Für Erwachsene: Wissen, wie's geht: Instant Messaging: <http://www.internet-abc.de/eltern/124624.php>
- Klicksafe-Rubrik „Instant Messaging“ <http://www.klicksafe.de/plaudern/instantmessaging.php>
- Sicherheitseinstellungen für einzelne Messenger: <http://www.chatten-ohne-risiko.net/index.php?id=180>

## **Videoportale**

Video-Sharing ist für Jugendliche eine spannende Sache und zur Erfolgslawine geworden. Wer eigene Handyfilme und Videoclips ins Netz stellen will, registriert sich bei einem Videoportal, lädt den Clip auf dessen Server und stattet ihn mit Stichwörtern („Tags“) zur Verlinkung aus. Bei der Anmeldung ist keine Altersverifikation erforderlich. Jeder Besucher kann sich die Clips dann ansehen und bewerten. Mit der Zeit entsteht ein riesiges Clip-Archiv mit witzigen, skurrilen, grottenschlechten oder auch lehrreichen Filmhäppchen.

### **YouTube, größtes Videoportal der Welt**

Vorreiter und Paradebeispiel ist das amerikanische Videoportal YouTube. 2006 kaufte Google es für satte 1,65 Milliarden Dollar. Experten berechneten, dass YouTube heute für

10% des gesamten Internet-Datenverkehrs verantwortlich ist (<http://www.zdnet.de/news/tkomm/0,39023151,39155501,00.htm>). Mit 55 Millionen Usern im Monat besitzt es das achtgrößte Besucherpublikum im Internet! Etwa 100 Millionen Videoclips werden täglich abgespielt. Darunter sind nicht nur lustige und unterhaltsame Clips, sondern gleichwohl pornografisches, rechtsradikales oder gewaltverherrlichendes Filmmaterial. Rechtsradikale Musikgruppen nutzen die Plattform für ihre Propaganda.

#### **Zum Weiterlesen:**

- Neonazis auf YouTube – Rechtsextreme Selbstdarstellung im „Weltnetz“:  
[http://www.bpb.de/themen/NOSAXQ,0,0,Neonazis\\_auf\\_YouTube.html](http://www.bpb.de/themen/NOSAXQ,0,0,Neonazis_auf_YouTube.html)

Großes Problemfeld sind Verletzungen der Urheber- und Persönlichkeitsrechte, gegen die das hochgeladene Material verstößt. Es tauchen massenweise Videoclips mit Protagonisten auf, die ohne Einwilligung oder unwissentlich gefilmt wurden. Obwohl YouTube Regeln hat, die bestimmen, was gezeigt werden darf und was nicht, ist bei einer Summe von rund 65.000 Videos, die täglich dort eingestellt werden, eine erfolgreiche Kontrolle kaum realisierbar. Die User laden Videos hoch, ohne dass die Betreiber sie vorher überprüfen.

Wird ein Besucher auf ein Video aufmerksam, dass z.B. volksverhetzend ist, kann er es über den Hinweis „Flag as inappropriate“ melden. Dass noch kein deutschsprachiger Hinweis vorhanden ist, zeigt, wie viel der Anbieter (Google) für den Jugendschutz noch tun muss. In den Nutzungsbedingungen distanziert man sich von den durch die User eingestellten Materialien. Strafbar macht sich der User, wenn es sich um illegales oder urheberrechtlich geschütztes Material handelt. YouTube behält sich die Rechte an der Weiterverwendung vor und erwirbt eine Lizenz, sobald ein Clip auf den Server geladen wurde.

Die Britische Lehrervereinigung forderte die Schließung von YouTube. Begründung ist das Potenzial von Mobbing und Cyberbullying, das sich hier auftut. Cyberbullying bezeichnet eine Verleumdung, Bedrohung oder das Lächerlich-Machen mittels neuester Formen der Kommunikation, wie z.B. Chats und Videoportale. In der Tat ist es leicht möglich, Videoportale zu missbrauchen und unschuldige Opfer, Lehrer wie Schüler, öffentlich zu denunzieren. Videoclips setzen Menschen öffentlichen Demütigungen aus. Unterrichtsmitschnitte, Schulhofprügeleien oder Einblicke in Schultoiletten sprengen bei weitem den Rahmen des Personenschutzes. Die Stimmen, die eine Vorprüfung der Filme verlangen, werden lauter.

#### **Zum Weiterlesen:**

- Internet-ABC: Thema des Monats: Die Videos anderer Leute:  
<http://www.internet-abc.de/eltern/115848.php>
- Internet-ABC: Thema des Monats: Video ist Trumpf (Google kauft YouTube):  
<http://www.internet-abc.de/eltern/109083.php>
- Lehrer-Online: Wenn Videos aus dem Unterricht im Netz auftauchen:  
<http://www.lehrer-online.de/url/fall-des-monats-06-07>

#### **Weitere Videoportale:**

- MyVideo: <http://www.myvideo.de>
- Sevenload <http://de.sevenload.com>
- Clipfish <http://www.clipfish.de>

## Eigene Seiten im Netz – Vom Community-Profil bis zur Website

Die Möglichkeiten, sich im Web zu präsentieren, reichen vom Community-Profil über Blogs bis zur eigenen Website. Sie alle sind Ausgangspunkt für die Kommunikation mit anderen Netz-Usern.

### „Ich präsentiere mich“ – Privates wird öffentlich

Die Welt schrumpft und Privatleben werden öffentlich, weil wir uns im Internet darstellen. Früher schrieb man geheime Tagebücher und zeigte Persönliches wie Fotos dem Freundeskreis. Heute schreibt man öffentlich im Netz und präsentiert der ganzen Welt seine Fotos und Filme, seine Texte oder Tagebucheinträge. Motive der Selbstdarstellung sind der Wunsch nach Kontakt zu Gleichgesinnten, einem Flirt und nach Feedback oder Bestätigung.

Eine repräsentative Befragung von 1.000 Personen ab 14 Jahren

([http://www.bitkom.org/47504\\_47500.aspx](http://www.bitkom.org/47504_47500.aspx)) zeigte, dass bereits jeder fünfte Deutsche private Informationen freiwillig ins Internet stellt. 7% der Deutschen tun dies auf der eigenen Homepage, 10% bei Online-Communitys wie MySpace, 2% entfallen auf Blogs und Singlebörsen. In der Gruppe der 14-29-Jährigen haben bereits 45% ein eigenes Profil bei einer Netzwerkseite. Was das Veröffentlichen privater Informationen im Netz angeht, ist die jüngste Altersgruppe damit am aktivsten.

### Freddi – der Frosch Ihres Vertrauens

Im realen Leben würde kaum jemand seine Daten jedem Wildfremden geben. Aber das Vertrauen von Community-Usern ist groß. Das demonstrierte ein Versuch des Sicherheitsdienstleisters Sophos: Er legte für den Plastikfrosch „Freddi Staur“ (die Buchstaben ergeben in anderer Reihenfolge das Wort „ID Fraudster“ = Identitätsbetrüger) ein Profil in der Community Facebook (<http://www.facebook.com>) an. Nachdem Freddi 200 Mitglieder um Freundschaft gebeten hatte, gingen stattliche 82 (41%) darauf ein und gaben ihm persönliche Daten preis sowie Einblick in ihre privaten Fotoalben (<http://www.sophos.com/pressoffice/news/articles/2007/08/facebook.html>). Freddi hätte genügend Informationen gehabt, um Phishing-Mails zu kreieren, Passwörter zu erraten oder sich als eines der Mitglieder auszugeben.

### Zum Weiterlesen:

- Internet-ABC: Thema des Monats: Kommt Big Brother 2.0? (<http://www.internet-abc.de/eltern/121570.php>)

## Social Networking – Community-Plattform MySpace

Für Jugendliche wird es immer wichtiger, sich neben der realen auch eine digitale Identität zu schaffen. Nahezu jeder Teenager in den USA ist bei einer Social-Networking-Plattform registriert. Basis des „Social Networking“ bildet das Veröffentlichen von Persönlichkeitsprofilen. Um sich eine Profil-Homepage anzulegen, registriert man sich kostenlos, wählt seine Texte, Fotos oder Videos aus und lädt sie hoch. Darauf aufbauend knüpft man Kontakte und tauscht sich aus. So entsteht eine „Online-Gemeinde“, die sich stetig vergrößert je mehr Kontakte und Freunde man verlinkt.

Erfolgreichste Community-Plattform ist MySpace (<http://www.myspace.com>). Wie der Name schon andeutet, kann hier jeder seinen eigenen Platz im Internet anlegen: Nach Anmeldung erstellt man sein persönliches Profil, bestückt die Seite mit Fotos, Videos oder Musik. Gleichzeitig erhält man Zugriff auf Kommunikationsmöglichkeiten mit anderen Usern, kann Nachrichten senden, sich Gruppen anschließen, andere auf die eigene Seite einladen oder andere Seiten bewerten.

## Öffentliche Profile mit Folgen – Selbstdarstellung im Internet

Das Hinterlassen digitaler Fußspuren kann Konsequenzen für die berufliche Zukunft mit sich bringen. Aus den USA kommt das Beispiel der angehenden Pädagogin **Stacy Snyder**, die sich auf MySpace mit einem Partyfoto präsentierte, untertitelt „drunken pirate“. Ihre Universität reagierte prompt und versagte ihr die Zulassung zum Lehramt. Obwohl Stacy ihren MySpace-Account löschte, tauchte das Foto erneut im Netz auf - Vernetzung, Zwischenspeicher von Suchmaschinen und Archive sorgten dafür. Über die Wayback-Machine des Archive (<http://www.archive.org>) beispielsweise, lassen sich rund 2 Milliarden Seiten Webseiten aus der Vergangenheit aufrufen. Das Netz ist ein gigantischer Datenspeicher mit gutem Gedächtnis. Was einmal gepostet wurde, lässt sich so leicht nicht wieder entfernen.

Das Beispiel von Stacy verdeutlicht, wie nachhaltig sich die eigene Online-Identität auswirken kann. Personalchefs, die nach Einträgen im Internet googeln, um den Werdegang von Bewerbern zu überprüfen, sind längst keine Zukunftsvision mehr. Impulsive Äußerungen in Foren können Jahre später gegen einen verwendet werden. Fehlritte und Offenbarungen in den weitläufig vernetzten Blogs sind nachhaltig. Vom Einzelnen lässt sich kaum steuern, welche Informationen über ihn langfristig gespeichert werden. Über Community-Netzwerke erfährt man über den einzelnen, mit wem er befreundet ist und Kontakte pflegt. Video-, Foto- und Musik-Communitys verraten etwas über die Vorlieben der Registrierten. Das Internet ist keineswegs nur virtuell, es ist realer als mancher Jugendlicher sich denkt.

*„Dieses Profil ist privat. Dieser Benutzer muss dich als Freund hinzufügen, damit du sein Profil lesen kannst.“*

Bei allen Kommunikationsplattformen sollten immer die höchst möglichen Einstellungen zur Wahrung der Privatsphäre gewählt werden. So lässt sich bei MySpace z.B. angeben, dass die eigenen Seiten nur von geschlossenen Benutzerkreisen eingesehen werden können.

MySpace dient leider auch Erwachsenen, die sich als Gleichaltrige ausgeben und so Kontakt zu Minderjährigen anbahnen. In den USA verklagten Eltern MySpace in mehreren Fällen, in denen es zu sexueller Belästigung Jugendlicher kam. Verurteilte Sexualstraftäter müssen sich in den USA bei ihrer lokalen Behörde melden. Aus diesen Daten entstand eine landesweite Datenbank auf deren Grundlage MySpace im Sommer 2007 die Accounts von 29.000 registrierten Sexualstraftätern löschte, die sich ein Community-Profil angelegt hatten.

- Unterrichtseinheit für die 7./8. Klasse: „Wer bin ich? Selbstdarstellung im Internet“:  
<http://www.mediaculture-online.de/Internet.829+M573b4cac5d8.0.html>

### **Weitere Social-Communitys**

- Schüler VZ – das Schülerverzeichnis: <http://www.schuelervz.net>
- Im Musiknetzwerk Last.fm (<http://www.lastfm.de>) lässt sich ein persönliches Musikprofil erstellen und auf der Basis Leute mit ähnlichem Musikgeschmack finden.
- Bei **Twitter** (<http://twitter.com>) veröffentlichen User Momente ihres Lebens, sie schicken kurze Text-Updates via SMS, Web oder Messenger, berichten, wo sie sind und was sie machen.

## **Blogging**

Blogs, die Netz-Tagebücher, lassen sich mit Hilfe spezieller Software schnell installieren. So kann jeder User im Handumdrehen zum Produzenten werden. Blogs werden als Tagebuch geführt. Der Blogger, der Autor eines Blogs, veröffentlicht regelmäßig persönliche Ereignisse, Informationen oder Kommentare zu von ihm gewählten Themen.

Die Einträge erscheinen in umgekehrter chronologischer Reihenfolge, der aktuellste steht oben. Ein Blog beinhaltet meist rege Kommunikation: Die Leser kommentieren Einträge und treten mit dem Autor oder untereinander in Kontakt. Die untereinander eng vernetzten Blogs bilden in ihrer Gesamtheit die „Blogosphäre“.

### **Blog-Risiken**

Wichtig ist der Schutz der eigenen Privatsphäre. Wer ein Blog unterhält, sollte dies unter Pseudonym tun und sich genau überlegen, welche Details er in die Blogosphäre entlässt. Ein Blogger muss sich vor jedem neuen Beitrag überlegen: Was verrate ich mit dem Geschriebenen über mich? Können Rückschlüsse auf mich, auf meine wahre Identität geschlossen werden? Problematisch in Blogs können auch die Missachtung von Persönlichkeitsrechten und Copyrightverstöße werden. Für die Inhalte und Verlinkungen der eigenen Seite ist der Blogger verantwortlich. Er muss auch die Kommentare seiner Leser überprüfen.

### **Grundregeln für jugendliche Blogger**

- Eigene Daten schützen.
- Urheberrechte beachten.
- Keine illegalen Inhalte veröffentlichen.
- Verlinkungen und Kommentare im Blog regelmäßig überprüfen

### **Blog-Tipps:**

1.

- Internet-ABC: Wissen, wie's geht: Podcast, Blogging und Co.:  
<http://www.internet-abc.de/eltern/112278.php>
- Internet-ABC: Thema des Monats: „Das Web – ein einziges Blog?“  
<http://www.internet-abc.de/eltern/121552.php>
- Internet-ABC Newsletter Nr. 11, Schwerpunkt: Bloggen:  
<http://www.internet-abc.de/eltern/116105.php>
- BlogAlm – Verzeichnis deutschsprachiger Blogs:  
<http://blogalm.de>
- ZOOMblox vom österreichischen Kindermuseum mit Blogs für Kinder von 8 - 15 Jahren:  
<http://www.zoomblox.at/>
- Klicksafe: Weblog-Tipps für Jugendliche:  
[http://www.klicksafe.de/comasystem/view/presse/view\\_presse.pl?datensatz=preAO1mTjQv6AVfSlf9okC6P7V90ZwBbKgeWga2SoPVy7XC0O7fmQ1158914708&designfile=news\\_plaudern.php](http://www.klicksafe.de/comasystem/view/presse/view_presse.pl?datensatz=preAO1mTjQv6AVfSlf9okC6P7V90ZwBbKgeWga2SoPVy7XC0O7fmQ1158914708&designfile=news_plaudern.php)

### **Homepages und Websites**

Auch in Zeiten von Web 2.0 gibt es noch die klassische Homepage. Wer eine Homepage bastelt, sollte sich fragen, was er dort präsentieren möchte. Welche Inhalte will ich aller Welt offenbaren? Was ist meine persönliche Sache? Für Kinder verlockend sind Online-Homepagebaukästen, da sie kostenlos sind – sofern man Werbeeinblendungen in Kauf nimmt.

Sie sind auch deshalb nicht unproblematisch, weil die Gästebücher, Chats und Foren, die sich mit wenigen Klicks integrieren lassen, für Kinder ungeeignete Erotik-Werbung enthalten und Spammer einladen, sich auszulassen.

Ab wann sollte ein Kind eine eigene Homepage haben? Denkbar ist zunächst ein Platz auf der Familienhomepage, der vor der Einrichtung gemeinsam mit den Eltern besprochen wird. So können wichtige Sicherheitsmaßnahmen vermittelt werden. Empfehlenswert sind außerdem Online-Angebote wie die Homepages für Kinder im Kindernetz

(<http://www.kindernetz.de/netztreff/>) oder das Internet-ABC-Fotoalbum (<http://www.internet-abc.de/kinder/112104.php>), da sie von den Betreibern kontrolliert werden.

- Für Erwachsene: Wissen, wie's geht: Die eigene Website:  
<http://www.internet-abc.de/eltern/108936.php>

## Ob Blog, Profil oder Homepage – Für Privatsphäre sorgen

Dass in Steckbriefen, auf der eigenen Homepage oder im Blog keine Inhalte veröffentlicht werden, die die Privatsphäre gefährden, ist oberstes Gebot. Kinder wissen meist um die offensichtlichen Gefahren, die sich durch den Kontakt mit Unbekannten und die Herausgabe persönlicher Daten ergeben können. Dennoch klafft eine Lücke zwischen dem Wissen einerseits und dem sicherheitsrelevanten Verhalten andererseits. Manche Kinder verhalten sich risikoreicher als ihnen bewusst ist. Sie probieren aus und gehen aus Neugierde Risiken ein, auch wenn sie wissen, was sie vermeiden sollten. Zu diesem Ergebnis kam eine qualitative Studie der EU:

<http://www.europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/1227&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

User, gerade Kinder und Jugendliche, sollten nie achtlos und überstürzt Daten eintippen und versenden. Vor jedem Eintrag sollte in Ruhe überlegt werden, was er über einen verrät und ob er auf Dauer öffentlich im Netz stehen kann. Mit Nicknames, Pseudonymen und erdachten kreativen Wortschöpfungen lässt sich Anonymität schaffen. Jedes Foto mit Bedacht einsetzen: Zeigt es Personen, sieht man deren Gesichter? In welchen Situationen? Eltern können mit netzaktiven Kindern, die sich wenig Gedanken um ihre Online-Identität machen, prüfen, wie öffentlich diese bereits sind: Dazu den eigenen Namen in Kombination mit einem Schlagwort bei Google eingeben und die Ergebnisse inspizieren.

- Tipps für Jugendliche:  
<http://www.checked4you.de/UNIQ118856876017275/doc133015A.html>

## Persönlichkeitsrechte und Urheberrechte

Wer im Internet veröffentlicht, trägt Verantwortung für Fairness und Respekt gegenüber anderen. Jeder hat das Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Beiträge, die Persönlichkeitsrechte oder Schutzrechte Dritter verletzen oder beeinträchtigen, dürfen nicht ins Netz gestellt werden. Fotos mit Personen darauf dürfen erst online gehen, wenn die Abgebildeten zugestimmt haben.

Texte, Bilder, Videos, Musik und auch Websites unterliegen dem Urheberrecht. Das verpflichtet, fremde Texte richtig zu zitieren, Quellenangaben einzufügen und den Urheber jeweils um Erlaubnis zu bitten. Sind es keine eigenen oder lizenzfreien Bilder, muss vor der Verwendung der Besitzer um Erlaubnis gefragt werden. Besondere Vorsicht ist mit urheberrechtlich geschützter Musik geboten. Musik bekannter Interpreten unterliegt der Kontrolle durch die GEMA. Sie verlangt Geld für die Nutzung von Musik. Verstöße werden teuer geahndet. Eltern haften für ihre Kinder, was bedeutet, dass auch Minderjährige für Verletzungen des Urheberrechts belangt werden können.

Was darf ins Netz? Beispiele für Dos	und Don'ts:
Tierfotos – Handyvideos ohne Personen – Geschichten oder Texte, die selbst geschrieben wurden	Anschrift, Fotos mit Freunden darauf, Musik von Bands und Stars

- Unterrichtsmaterialien von Respect Copyrights:  
<http://www.respectcopyrights.de/index.php?id=95>
- Schulhomepages und Recht, inkl. Fragen zum Urheber- und Personenrecht:  
<http://www.lehrer-online.de/url/schulhomepage>
- Für Kinder: Internet-ABC: Wissen, wie's geht: Von Autoren und Datendieben:  
<http://www.internet-abc.de/kinder/112113.php>

## Kommunizieren Sie!

Die vielfältige Kommunikationslandschaft des Internets lässt jeden Raum, um sich mitzuteilen und sich zu beteiligen. Sie hat aber ihre Tücken und Eigenheiten. Aufklärung und klare Regeln helfen, Sicherheitsrisiken zu minimieren. Internet-Kommunikation und Jugendschutz müssen kein Widerspruch sein. Tauschen Sie sich aus. Sprechen Sie mit den Kindern über ihre Erfahrungen und über Sicherheitsregeln, die sie für die Nutzung der Kommunikationsangebote im Internet brauchen.

### **Verständigen Sie sich auf diese Grundregeln bevor Ihre Kinder im Netz kommunizieren:**

1. Ich gebe im Internet niemals meinen Namen, Adresse oder Telefonnummer preis.
2. Unbekannte, die ich im Internet treffe, sind Fremde. Ich bleibe jedem gegenüber misstrauisch.
3. Ich melde mich nirgendwo allein an, ich bespreche ein Angebot zusammen mit meinen Eltern, bevor ich es nutzen darf.

Grundlegend ist immer eine Vertrauensbasis zwischen Eltern und Kind, auch damit Kinder aus Angst vor Internet-Verboten keine unangenehmen Erfahrungen verschweigen. Kommunikation mit den Kindern ist der beste Schutz, um den Gefahren, die die Kommunikation im Internet betreffen, zu begegnen.

## 2. Internet-ABC aktuell

### **2.1 Internet-ABC-Meinungsbarometer: "Lernen und Lehren mit dem Internet"**

Wie kommen Computer und Internet an Schulen zum Einsatz? Wie gut funktioniert das "Lernen und Lehren mit dem Internet" in der Praxis? Zu Beginn des Schuljahres starten/starteten wir eine bundesweite Umfrage und befragten Schüler, Eltern und Pädagogen nach ihrer Meinung. Wir möchten erfahren, zu welchen Zwecken Schüler das Internet nutzen und wie Lehrer und Eltern die Auswirkungen des Computers auf Lernerfolge einschätzen. Ein Forum und Informationen zu "Internet und Schule" begleiten die Umfrage.

Das Finale ist sechs Wochen nach dem Schulstart in Bayern. Die Ergebnisse werden im Internet veröffentlicht. Aber vorher sind wir gespannt auf Ihre Meinung!

<http://www.internet-abc.de/eltern/124436.php>

### **2.2 Neues von der Kinderseite**

#### **Relaunch: Neue Kinderseiten**

Der Auftritt [www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de) startet nun direkt mit dem Kinderbereich. Die Seiten präsentieren sich in neuem Design, mit einer optimierten Struktur sowie ganz neuen Angeboten zum Entdecken, Bewährtes wurde übernommen.

Neu sind: Die Übernahme der Spieletipps aus dem Elternbereich, um Kinder selbständig nach aktuellen und empfehlenswerten Spielen stöbern zu lassen. Auch die von uns getestete Lernsoftware, die Kinder beim Rechnen, Schreiben, Englisch oder Sachkunde lernen unterstützen hilft, können Kinder nun eigenständig recherchieren.

Digitale Postkarten für Grüße an Freunde und ein Fotoalbum zum Mitgestalten sorgen für Mitmachspaß. Sicherheit bleibt oberstes Gebot im Kinderbereich, daher ist für beide für Postkarten und Fotoalbum ein Log-In erforderlich. Fragen, Anregungen oder Kritik können die jungen Besucher in einer "E-Mail an Michael" formulieren.

Der Kinderbereich gliedert sich in vier Unterbereiche:

1. Computer & Internet – Mit allem Wissenswertem zu Suchmaschinen, Viren, Server, sicherem Surfen, Chatten uvm. Kinder können ihr Wissen testen und den Internet-Surfschein machen.
2. Schule & Hobby – Linktipps und Lernprogramme helfen Kindern dabei, das Internet für die Hausaufgaben zu nutzen.
3. Spiel & Spaß – Kinder basteln, malen, spielen und lernen surfen.
4. Mitreden & Mitmachen – lässt die Kinder aktiv werden.

Wie gefallen Ihnen die neuen Seiten? Ihre Meinung interessiert uns!

<http://www.internet-abc.de/eltern/124360.php>

Überblick für die Kinder: <http://www.internet-abc.de/kinder/124529.php>

### **"www – wer weiß wo" mit neuen Fragen**

Schützt der Faradaysche Käfig vor Diebstahl oder Strahlung? Fünf neue Fragen können clevere Kinder in den Sucher von Percys Kamera ziehen und jeweils die richtige Antwort erraten. Da geht es um Raketenautos, die die Schallmauer durchbrechen, 15 Meter dicke Riesenbohrer, unsterbliche Lebewesen oder Engelchen, die vor lauter Backen den Himmel erröten lassen. Wenn da mal kein Schwein pfeift...

<http://www.internet-abc.de/kinder/112102.php>

## **2.3 Neues von der Elternseite**

Die Games Convention – ein (persönlicher) Rückblick

Ganze 185.000 Besucher tummelten sich in diesem Jahr auf der Games Convention (GC), der großen Computer- und Videospielemesse in Leipzig. Stellt die GC für begeisterte Computerspielfans das spannendste Präsentationsspektakel des Jahres dar, ist sie für andere eher eine laute und anstrengende Zusammenkunft junger Spieler mit der Spieleindustrie. Auch das Internet-ABC war auf der Messe vertreten, im Familienbereich, der "GC-family". Unser Redakteur Michael Schnell hat seine persönlichen Eindrücke und Erfahrungen von der Games Convention zusammen gefasst und berichtet von Trends und Neuheiten auf dem Spielmarkt.

<http://www.internet-abc.de/eltern/124544.php>

### **Neuer Jugendschutzbereich**

Gesetzliche Vorschriften sind die Grundlage für den Jugendschutz, nicht mehr und nicht weniger. Was die Begriffe Jugendschutz und Jugendmedienschutz im erzieherischen Alltag von Eltern und Pädagogen bedeuten, umfasst weit mehr. Die neu überarbeitete Jugendschutzrubrik will Ihnen zu allen Themen, die den Jugend- und Jugendmedienschutz betreffen, Informationen an die Hand geben, die praxisrelevant sind.

Wir haben über 20 Artikel übersichtlich zusammen gestellt und mit Link- und Literaturtipps angereichert. Sie erhalten z.B. Einblick in eine Spielprüfung zur Alterskennzeichnung, in einzelne Gefahrenquellen des Internets oder in verschiedene Wirkungstheorien. Können Bildschirmspiele aggressiv machen? Worauf sollten Eltern bei Spielkonsolen achten? Sie können auch mit anderen Usern diskutieren: Artikel können direkt kommentiert werden. Wir freuen uns über jede Anmerkung.

<http://www.internet-abc.de/eltern/121754.php>

### **Prominentenumfrage**

Wie nutzen Prominente Computer und Internet? Und wie halten sie es mit der Medienerziehung ihrer Kinder? Das Internet-ABC hat Gerhard Delling, Barbara Sommer und Jörg Pilawa zu ihren Gewohnheiten am Computer und zu ihrer Einstellung gegenüber der Internetnutzung von Kindern gefragt. Dabei geben alle Befragten kleine Einblicke in ihr privates Medienleben.

- Antworten von **Gerhard Delling**, Moderator und Journalist, Vater von drei Kindern:  
<http://www.internet-abc.de/eltern/124710.php>
- Antworten der Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, **Barbara Sommer**, Mutter von zwei Töchtern und drei Söhnen:  
<http://www.internet-abc.de/eltern/123724.php>
- Antworten von **Jörg Pilawa**, Moderator, Talkmaster und Produzent, Vater von zwei Söhnen und einer Tochter:  
<http://www.internet-abc.de/eltern/123740.php>

## **3. Auf den Punkt gebracht! Streitpunkte, Standpunkte, Pluspunkte**

### **Thema des Monats**

Das "Thema des Monats" greift aktuelle Streitfälle und Standpunkte aus der Internetwelt auf.

#### **Aktuell in diesem Monat: "Jugendschutz im Internet"**

Auf Videoplattformen wie YouTube finden sich massenweise Videos mit jugendgefährdenden Inhalten, die jeder Minderjährige problemlos abrufen kann. Wo bleibt da der Jugendschutz? Dieser Frage stellt sich unser Thema des Monats. Wir geben Denkanstöße, regen an über geeignete Kontrollmechanismen nachzudenken und fordern auf, nach Lösungen für funktionierenden Jugendschutz zu suchen. Zugegeben, bei der Menge von Videoclips, die täglich weltweit auf die Server geladen werden, ist die Sache nicht ganz einfach. Mit alten Denkmustern und Methoden aus der Vergangenheit kommt man kaum weiter. Ideen sind gefragt.

<http://www.internet-abc.de/eltern/124660.php>

### **Der besondere Link...**

Die Rubrik 'Der besondere Link' nimmt Neuigkeiten, Verblüffendes und Skurriles aus der Netzwelt ins Visier.

#### **Aktuell in diesem Monat: "Mit Graphita Fotos online verschönern"**

Teure und komplizierte Spezialprogramme gehören der Vergangenheit an, wenn es um pfiifiges Aufpeppen von Fotos geht: Heute verschaffen Online-Fotoeditoren Bildern ganz einfach mit wenigen Mausklicks eine persönliche Note. Wer eigene Fotos mit Sprechblasen oder Texten versehen, Blümchen, Herzen oder andere Dekoelemente einfügen möchte, sollte sich unseren besonderen Link nicht entgehen lassen.

<http://www.internet-abc.de/eltern/124694.php>

## Dr. Surf

Dr. Surf berät Sie in allen Computer- und Internetfragen, kennt Tricks und Tipps, die das Leben am Computer leichter machen.

### **Aktuell in diesem Monat: "Versteckte Bildinformationen im Windows Explorer zeigen"**

Moderne Digitalkameras speichern nicht nur das Foto selbst, sondern auch Zusatzinformationen wie Datum und Uhrzeit der Aufnahme. Diese sog. Exif-Daten können später jederzeit wieder abgerufen werden, auch auf dem Computer. Wie sich diese Daten nicht nur in speziellen Bildbearbeitungsprogrammen, sondern auch direkt im Windows Explorer anzeigen und nutzen lassen, verrät Dr. Surf.

<http://www.internet-abc.de/eltern/124684.php>

## 4. Software zum Lernen

Das große Angebot an Lern- und Kreativsoftware lässt manch einen ratlos mit den Schultern zucken. Welche Software ist die richtige? Eine allgemeine Antwort darauf ist schwer, da sich individuelle Bedürfnisse und Lernintentionen unterscheiden.

Wir lassen Sie nicht im Angebotsdschungel stehen. Wenn Sie ein Programm zum Lernen von Mathematik, Deutsch, Englisch oder Geografie, ein Nachschlagewerk oder ein Programm zum Musikhören suchen, dann schauen Sie einfach einmal in unsere Datenbank!

<http://www.internet-abc.de/eltern/108181.php>

### **Lernsoftware vorgestellt: "Lebensräume entdecken – Gewässer"**

Mit unserer Lernsoftware-Tipp lernen Schüler hautnah das Leben in Bach, Fluss und Seen kennen. Auf der DVD "Lebensräume entdecken – Gewässer" geben Filme fundierten Einblick in Ökologie, Nahrungskette und Umweltprobleme. Themen wie Fotosynthese oder Überdüngung werden anschaulich in Simulationen erklärt. Ihr Wissen überprüfen die Schüler in Aufgabentouren, mit einem Aufgabeneditor lassen sich eigene Touren entwickeln. Die DVD enthält auch eine Filmsoftware, so dass Filmsequenzen mit eigenem Material und Kommentaren zur Präsentation kombiniert werden können. Fazit: Ein tolles Lernprogramm mit vielfältigen Möglichkeiten, nicht nur für den Biologieunterricht.

<http://www.internet-abc.de/eltern/124910.php>

Außerdem neu in der Lernsoftware-Datenbank:

- Duden Lernsoftware Deutsch
- SchuppdIWupp Englisch lernen
- Reihe: Warum?... Internationale Krisen
- Abenteuer mit Kasimir: Garten, Zwerge & Co. – Mein eigener Garten

## 5. Video- und Computerspiele: Die Spieletipps

Eine Lieblingsbeschäftigung von Kindern ist das Spielen am Computer oder an einer Konsole. Damit Sie in diesem Bereich auf dem neuesten Stand bleiben, stellen wir Ihnen eine umfangreiche Sammlung von Spieletipps vor. So können Sie individuell entscheiden und auswählen, welche Software für den gewünschten Zweck ins Schwarze trifft.

Über Spiele, die bereits im Regal Ihrer Kinder oder im Ranzen Ihrer Schüler stecken, können Sie sich gezielt informieren. Vielleicht ist auch für Sie selbst ein Tipp dabei?

<http://www.internet-abc.de/eltern/99576.php>

Neue Spielere Rezensionen in der Spiele-Datenbank:

- Princess Natasha (Game Boy Advance)
- Teenage Mutant Ninja Turtles (Nintendo DS)
- Tangram (PC)
- Everybody's Tennis (Playstation 2)

### **Spiel des Monats - Aktuell in diesem Monat: 'Elite Beat Agents'**

Das Musikspiel "Elite Beat Agents" hat nicht nur eine frische und herausfordernde Spielidee, sondern überzeugt auch grafisch. Querbeet durch die Genres bringen fast 20 Songs die Spieler zum Fußwippen und rhythmischen Kopfnicken. Kurz: Ein knalliges Rhythmus-Spiel mit fetzigen Hits.

<http://www.internet-abc.de/eltern/125192.php>

## 6. Projekte, Tipps, Termine

### **Debatte über Gewalt in Computerspielen**

Die Bundeszentrale für politische Bildung bietet online ein ausführliches Dossier über Gewalt in Computerspielen. Experten und Politiker äußern sich in kontroversen Beiträgen über Wirkung, Inhalt, Zensur, Kontrolle und wirtschaftliche Aspekte von sog. "Killerspielen". Die Debatte wird von Live-Chats begleitet. Seit rund zwei Jahren streiten Spieler, Forscher, Politiker und Interessenverbände über ein mögliches Verbot von "Killerspielen". Eine Zusammenfassung dieser Kontroversen und eine Chronik der Schlagzeilen der letzten Jahre bilden den inhaltlichen Hintergrund.

<http://www.bpb.de/verbotenespiele>

### **Initiative Eltern+Medien vermittelt Experten bei Fragen zur Medienerziehung**

Wie viel Fernsehen darf sein? Gehört der Computer ins Kinderzimmer? Wie steht es mit der Sicherheit beim Chat? Diesen und anderen Fragen rund um die Medienerziehung ihrer Kinder stehen Eltern oft ratlos gegenüber. Deshalb hat die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) ein neues medienpädagogisches Informationsangebot gestartet: Unter dem Motto "Kompetenz - Beratung - Unterstützung" vermittelt die Initiative Eltern+Medien Referenten für medienpädagogische Elternabende an Kindergärten und Kindertagesstätten, Schulen, Familienzentren und andere Initiativen und stellt Informationsmaterial bereit. Das Angebot ist für die Veranstalter kostenfrei!

<http://www.elternundmedien.de>

### **Förderung der Werbekompetenz von Grundschulkindern: "Schlundz-Quiz"**

Die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) stellt mit dem sog. "Schlundz-Quiz" medienpädagogisches Material zum Thema Werbung für Kinder im Grundschulalter im Netz und als CD-ROM kostenfrei zur Verfügung. Der "Schlundz" ist eine lustige Figur, die die Kinder durch den Rätselspaß begleitet. Warum gibt es Werbung, für wen wird sie gemacht und sagt sie eigentlich immer die Wahrheit? Diese und andere Fragen werden im Laufe des Quiz beantwortet. Das Quiz gibt Kindern die Möglichkeit, sich spielerisch Wissen über Werbung anzueignen. Mit den neuen Erkenntnissen können sie im Alltag kritischer mit Werbung umgehen. Das Quiz bietet zusätzlich Hintergrundinfos für Eltern, Lehrer und Erzieher. Am Ende der Rätselrunde erwartet den Spieler der "Schlundz-Song" zum Mitsingen. Echte Werbeexperten erhalten ein "Schlundz-Diplom" zum Ausdrucken. Die CD-ROM "Schlundz-Quiz" kann bei der LPR Hessen kostenfrei angefordert werden.

<http://www.lpr-hessen.de/schlundz-quiz/>

### **Datenschutz4School: Lernmodul zum Thema Datenschutz**

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz der Freien Hansestadt Bremen hat mit Unterstützung aus dem Hause des Senators für Bildung und Wissenschaft das Online-Lernprojekt "datenschutz4school" entwickelt. Schülern zwischen 12 und 15 Jahren wird das Thema Datenschutz spielerisch vermittelt. Die Lerneinheit kann im Computerunterricht eingesetzt werden, ein pädagogisches Konzept für die Lehrer ist hinterlegt. Das Projekt sensibilisiert für den Umgang mit personenbezogenen Daten, indem es Grundbegriffe vermittelt und über Gesetze zum Datenschutz informiert. Beispiele aus verschiedenen Lebensbereichen machen angewandten Datenschutz erfahrbar. Die Lerneinheit gliedert sich in vier Kapitel, die jeweils durch ein Tier der Bremer Stadtmusikanten animiert sind. Sie beinhalten Tests zur Überprüfung des Erlernten.

<http://www.datenschutz4school.de>

### **Onlineportal der Verlagsgruppe Oetinger für Lehrer und Erzieher**

Die Verlagsgruppe Oetinger bietet Serviceseiten für Lehrer und Erzieher. Das Onlineportal ist verlagsübergreifend für die Verlage Oetinger, Dressler, Ellermann, Klopp und Oetinger Media angelegt. Unterrichtsmaterialien, z.B. zu Büchern und CD-ROMs stehen nach einmaliger Registrierung kostenlos zum Download bereit. Die Seite bietet Materialien für jeden Schultyp und jedes Alter, darunter Arbeitsblätter zum Ausdrucken und Tipps für didaktische Schwerpunkte. Zum 100. Geburtstag von Astrid Lindgren am 14.11.2007 werden Lehrerhandreichungen zu "Ronja Räubertochter" und "Mio, mein Mio" angeboten. Materialien zu Bilderbüchern speziell für den Einsatz in Kindergärten sind in Vorbereitung. Die Unterrichtsmaterialien wurden von Pädagogen entwickelt und in der Praxis getestet. Titelpfehlungen umfassen eine gezielte Auswahl der Medien, die für den Einsatz in Schule, Kindergarten, Vorschule oder Bibliotheken geeignet sind. Tipps zu Lesungen oder Theateraufführungen in der Schule sowie ein Forum für Erfahrungsberichte ergänzen das Angebot.

<http://www.vgo-schule.de/>

### **Wettbewerbe und Ausschreibungen**

#### **Cornelsen Förderpreis Zukunft Schule – Vernetztes Lernen fördern**

Die Cornelsen Stiftung Lehren und Lernen schreibt den mit 15.000 Euro dotierten Förderpreis Zukunft Schule 2007 aus. Unter der Schirmherrschaft von Günther Jauch werden Unterrichtsprojekte, die ein vernetztes Lernen fördern, gesucht. Der Preis richtet sich an Lehrkräfte und Referendare jeder Schulform. Vertrautes mit Fremdem verbinden, Konkretes mit Abstraktem verknüpfen: Vernetztes Lernen kann das fachliche, methodische und soziale Lernen von Schülern entscheidend stärken. Gesucht werden Unterrichtsversuche, Projektdokumentationen und Berichte, die der Lehre neue Impulse geben. Eine Jury bewertet die Einsendungen. Einsendeschluss: 31.10.2007.

<http://www.cornelsen.de/zukunft-schule>

#### **You can talk! – Wettbewerb für Englischschulklassen**

Der Schulbuchverlag Diesterweg und die amerikanische Entertainerin Gayle Tufts wollen Schüler zum Träumen ermutigen: "What's your dream?" heißt die Wettbewerbsfrage des You can talk!-Wettbewerbs. Englischklassen sind aufgerufen, sich Gedanken über ihre Träume und Ziele zu machen und diese zu diskutieren. Vier Schulklassen, die Comedy-Star und You can talk!-Botschafterin Gayle Tufts von ihrem Traum am meisten begeistern, gewinnen eine "traumhafte" und kommunikative Englischstunde mit dem Comedystar. Sie motiviert die Schüler, auf Englisch zu sprechen und Lebensträume zu haben. Teilnahmeberechtigt sind Klassen der Sekundarstufe 1 mit einer Schüler-Gruppenarbeit auf Englisch. Bewerbungsschluss: 31.12.2007.

<http://www.diesterweg.de/you-can-talk>

### **Action!Kidz - Kinder gegen Kinderarbeit**

Die Kindernothilfe organisiert die Aktion Action!Kidz, bei der das soziale Engagement von Kindern im Mittelpunkt steht. Tatkräftig helfen Kinder in Haushalt und Garten bei Verwandten, Nachbarn oder Freunden. Für ihren Einsatz sammeln sie Spenden für ein Projekt gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Schirmherrin der Aktion ist Christina Rau. Dieses Jahr engagieren sich die Action!Kidz für die "Restavèks", die Kindersklaven in Haiti, die als versklavte Hausangestellte ausgebeutet und oft sexuell missbraucht werden. Mit einer lokalen Partnerorganisation hat die Kindernothilfe für sie ein Schutzhaus eingerichtet. Angemeldet zu Action!Kidz werden können Kinder als Klassen, als Kirchengruppe oder sonstige Aktionsgruppe. Um das Thema in den Unterricht zu integrieren, kann Lehrmaterial bei der Kindernothilfe bestellt werden. Die Kinder können mit ihrem Einsatz auch Geldpreise für ihre Schulen oder Kirchengemeinden gewinnen. Es gibt jeweils eine Auszeichnung der Teams mit dem höchsten Spendenbetrag sowie der Teams mit dem höchsten Pro-Kopf-Spendenbetrag. 1. Preis: 2 x 1.500 Euro, 2. Preis: 2 x 750 Euro, 3. Preis: 2 x 250 Euro. Aktionszeitraum: 01.-31.10.2007.

<http://www.knh.de/Action!Kidz>

### **Wettbewerb "Der schönste erste Satz"**

Die Initiative Deutsche Sprache ruft im Wettbewerb "Der schönste erste Satz" Leser jeden Alters auf, ihren persönlichen Anfang aus einem literarischen Werk auszuwählen. Gesucht werden Vorschläge aus deutschsprachigen Romanen oder Erzählungen. Der Wettbewerb ist eine Kooperation des Goethe-Instituts und der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung sowie der Stiftung Lesen. Für die Entscheidung der Jury ist die Begründung, die zu jedem Satz mitgeliefert werden muss, entscheidend. Welche Erwartungen weckt der Satz, welche Stimmung löst er aus und hält die Geschichte, was der erste Satz verspricht? Einsendeschluss: 21.09.2007.

<http://www.der-schoenste-erste-satz.de/>

### **Harry Potter-Leseturnier – Schulwettbewerb**

Harry Potter-Fans können es kaum erwarten, bis der neuste und letzte Band am 27.10.2007 erscheint. Dies nehmen der Carlsen Verlag und die Stiftung Lesen als Anlass für eine Leseförderungsaktion für Schüler der 6.-9. Klassen. "Die magische 7" – Das große Harry Potter-Leseturnier – Unter diesem Slogan können Lehrer eine fächerübergreifende, handlungsorientierte Einbindung des Harry Potter-Themas in Unterrichtsaktivitäten oder Projekttag nutzen. Für die Teilnahme sollen Schulen und Klassen die Zauberschule Hogwarts und seine Bewohner lebendig werden lassen. Entstehen soll ein Unterrichtsprojekt, bei dem die fantasievolle Umsetzung einer pfiffigen Idee und der Spaß beim Eintauchen in die Harry Potter-Welt im Vordergrund stehen. Die Preise: Eine Reise zum "Fest der magischen 7" im Frühjahr 2008 für alle Landessieger und je eine Klasse aus Österreich und der Schweiz sowie 300 Buchpakete des Carlsen Verlags für die Klassenbibliothek. Hauptpreis: eine Klassenreise nach London und Oxford! Bestellschluss für die Wettbewerbsunterlagen: 27.10.2007. Einsendeschluss: 14.12.2007.

<http://www.stiftunglesen.de/aktuell/potter/potter.html>

### **Siemens Schülerwettbewerb "Klima wandeln"**

Der Siemens Schülerwettbewerb lädt junge Forscher zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer aktuellen Herausforderung unserer Zeit ein. Das Thema lautet "Klima wandeln". Schüler der Klassen 11 - 13 können Vorschläge einreichen, mit denen der wirtschaftliche und soziale Fortschritt umweltverträglicher gestaltet werden kann. Gesucht werden Innovationen aus Mathematik, Naturwissenschaft oder Technik, die der globalen Erwärmung oder den Folgen des Klimawandels entgegenwirken. Die Bewertung erfolgt zunächst auf regionaler Ebene. Die drei besten einer Region nehmen dann am nationalen Finale teil. Die ausgezeichneten Schüler erhalten Geldpreise zur Finanzierung ihres Studiums, die betreuenden Lehrkräfte Geldpreise für ihren Fachbereich. Anmeldeschluss: 12.10.2007, Einsendeschluss: 15.01.2008.

<http://www.siemens.de/generation21/schuelerwettbewerb>

### **Kinder zum Olymp! – "Schulen kooperieren mit Kultur"**

Im Rahmen ihrer Jugendinitiative Kinder zum Olymp! ruft die Kulturstiftung der Länder zum Wettbewerb für alle allgemein bildenden Schulen auf. Schirmherr ist Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, sich künstlerisch auszudrücken und Kultur für sich zu entdecken. In Kooperationsprojekten mit außerschulischen Partnern, kulturellen Einrichtungen oder Künstlern können Schüler und Lehrer neue Ideen entwickeln und umsetzen. Sie sollten mit ihren Kulturpartnern gemeinsam innovative Projekte entwickeln. Gemeinsam mit einer Kulturinstitution oder einem Künstler kann eine Schule, eine Klasse bzw. ein Kurs teilnehmen. Auch klassen- bzw. altersübergreifende Projekte sind möglich. Der Wettbewerb ist nach den Klassen 1-4, 5-9 und 10-13 aufgeteilt und umfasst die Sparten: Bildende Kunst, Architektur und Kulturgeschichte, Film und Neue Medien, Literatur, Musik, Musiktheater, Tanz, Theater. Inspiration liefert die Datenbank "Praxisbeispiele" mit den Projekten der Finalisten vorhergehender Wettbewerbe. Über die Vergabe von Geldpreisen im Gesamtwert von 28.000 Euro, den Besuch von Aufführungen und Ausstellungen sowie Sonderpreise entscheidet eine Jury. Wettbewerbsstart: 1.10.2007.

<http://www.kinderzumolymp.de>

### **Don Catos Grüne Reviere 2007 – Wettbewerb zur biologischen Vielfalt**

Luchs Don Cato, Maskottchen der Kinderwettbewerbe des Bundesumweltministeriums, startet 2007 die Runde "Don Catos Grüne Reviere 2007". Diesmal wird Don Cato als Botschafter für biologische Vielfalt Kindern nahe bringen, wie wichtig es ist, die Vielfalt von Arten und Lebensräumen zu erhalten. Sein neues Amt tritt Don Cato mit Blick auf die UN-Naturschutzkonferenz an, die 2008 in Bonn stattfindet. Alle 5- bis 10-Jährigen sind eingeladen, grüne Reviere als Räume für biologische Vielfalt zu schaffen. Sie können aus fünf Aktionsideen wählen: Hecken für blühendes Leben; Baumscheiben für grüne Städte; Hügelbeete für junges Gemüse; Kübelgärten für Hinterhöfe; Schmetterlingsduftbeete. Eine Aktionsbroschüre für Kinder und eine für Eltern und Erziehende erläutern die Aktion. Die 50 besten grünen Reviere gewinnen für ihr Team Spielzeugpakete im Wert von bis zu 750 Euro. Alle Gewinnerteams bekommen eine Plakette mit Team- oder Familienname zum Anbringen an das neu geschaffene Revier. Einsendeschluss: 15.10.2007.

<http://www.doncato.de/>

### **Schulen ans Netz e.V.: Handyclip-Wettbewerb "Ohrenblick mal!"**

"Aus anderer Sicht": So lautet das Motto des 3. Handyclip-Wettbewerbs "Ohrenblick mal!". Jugendliche von 12-20 Jahren sind aufgerufen, mit ihrem Handy originelle Videoclips zu drehen und im Internet zu präsentieren. Wie oder wo lassen sich mit dem Handy neue Blickwinkel auf- oder einnehmen? Wie sieht das Leben aus einer anderen Perspektive aus? Die Teilnehmenden können ihre Clips auf das Internet hochladen und die Beiträge anderer kommentieren. Neben einer Fachjury entscheidet das Publikum mit und vergibt einen eigenen Preis. Die Preisverleihung findet am 9.11. in München statt. Als Preise winken u.a. ein Handy, Videoschnitt- und Bearbeitungssoftware. Der Wettbewerb wird gemeinsam von LizzyNet – der Community für Mädchen von Schulen ans Netz, dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis und Netzcheckers/jugendonline veranstaltet. Upload-Schluss: 15.10.2007.

<http://ohrenblick.de/>

### **Deutscher Innovationspreis für nachhaltige Bildung**

Der Innovationspreis wird für herausragende Initiativen und Projekte an allgemein- und berufsbildenden Schulen ausgelobt, für welche der empirische Nachweis erbracht wird, dass sie zur Verbesserung des Wissensstandes und/ oder der Kompetenzen führen. Um den Nachweis des Erfolges zu erbringen, müssen die Initiativen und Projekte praktisch erprobt und evaluiert sein. Als innovativ gelten u.a. Projekte, bei denen bislang angewandte Ansätze im unüblichen Zusammenhang zur Anwendung kommen sowie bisher nicht bekannte und unkonventionelle Umsetzungen von Maßnahmen. Die Ausschreibung richtet sich an Lehrer,

Referendare, Lehramtsstudenten, an Schulen, Kooperationen zwischen Schulen und Universitäten oder außerschulischen Partnern, wie Unternehmen sowie Forschergruppen. Die ersten drei Plätze sind mit 10.000, 6.000 und 4.000 Euro dotiert. Die Preise werden auf der didacta 2008 in Stuttgart verliehen. Einsendeschluss: 30.10.2007.

<http://www.deutscher-innovationspreis.de/>

#### **Nachwuchswettbewerb MANGA TALENTE 2008**

Manga-Talente können sich in Europas größtem Nachwuchszeichenwettbewerb "MANGA TALENTE 2008" dem internat. Leistungsvergleich rund um die Bilder, Bildergeschichten und Comic Strips im japanischen Stil stellen. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des japanischen Botschafters in Deutschland, Toshiyuki Takano. Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern sucht die Leipziger Buchmesse die besten Mangakas - wie die Manga-Autoren genannt werden. Der Wettbewerb ist in vier Kategorien aufgeteilt, die nach Einzelbild, Geschichte, Thema und Alter gegliedert sind. Jedes Zeichentalent ab 10 Jahren kann sich beteiligen. Eine Jury wählt die 5 kreativsten Arbeiten jeder Kategorie aus. Die Gewinner werden am auf der Leipziger Buchmesse bekannt gegeben. Ihnen winken Sachpreise im Wert von mehreren 1000 Euro. Die Sieger haben außerdem die Chance, entdeckt zu werden. So veröffentlicht der Comic-Verlag Carlsen Comics einige der ausgezeichneten Arbeiten in einem Sonderheft. Darüber hinaus winkt der DAISUKI-Sonderpreis. Er beinhaltet die Veröffentlichung einer aus allen Beiträgen ausgewählten Geschichte in einer Ausgabe des Manga-Magazins DAISUKI. Einsendeschluss: 31.10.2007.

<http://www.comicsinleipzig.de>

#### **Termine**

##### **Wir lesen vor – Bundesweiter Vorlesetag am 23.11.2007**

Am 23.11.2007 heißt es: "Wir lesen vor". Der bundesweite Vorlesetag lädt Prominente, Politiker, ältere Schüler und alle Interessierten dazu ein, Kindern vorzulesen. Vorleseorte finden sich überall: der ehemalige Kindergarten, die eigene Grundschule, die Bibliothek oder die Buchhandlung um die Ecke. Im vergangenen November haben über 2.500 Vorleser ihre Zuhörer begeistert. Tipps für die Organisation einer Vorlese-Aktion helfen Lehrern, Bibliothekaren und Veranstaltern bei der Umsetzung. Alle Teilnehmer werden in der ZEIT-Ausgabe vom 22.11.2007 und im Internet genannt.

<http://www.wir-lesen-vor.de/>

##### **Jugendbildungsmessen informieren über Auslandsaufenthalte**

Weltweiser heißt ein unabhängiger Bildungsberatungsdienst, der über Auslandsaufenthalte und internationale Bildungsangebote informiert. Auf den von Weltweiser organisierten Jugendbildungsmessen (JUBIs) können sich Schüler über Auslandsaufenthalte informieren. Rund 50 Austauschorganisationen, Veranstalter und Agenturen informieren bis März 2008 in verschiedenen deutschen Städten über Programme wie Schüleraustausch, Highschool-Aufenthalte, Sprachreisen, Au-Pair, Work & Travel sowie Auslandsstudium. Es werden Bildungsexperten, Agenturen und Veranstalter eingeladen. Die JUBIs finden jeweils samstags statt, Eintritt ist frei. Im Schuljahr 2007/08 tourt die JUBI noch durch Mannheim, München, Münster, Dresden, Hamburg, Magdeburg, Hannover, Mainz, Düsseldorf.

<http://www.weltweiser.de/messenauslandsaufenthalte.html>

##### **Weltkindertag am 20. September 2007**

Am 20.09.2007 ist Weltkindertag in Deutschland. Nicht nur in Berlin starten an diesem Tag diverse Aktionen für und mit Kindern.

<http://www.weltkindertag.de/>

##### **4. Ganzttagsschulkongress 21.09.-22.09.2007**

Am 21. und 22.09.2007 findet der bundesweite Ganzttagsschulkongress des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz der Länder

in Zusammenarbeit mit der DKJS in Berlin statt. Der 4. Ganztagschulkongress steht unter dem Thema "Lokale Bildungslandschaften".

<http://www.ganztaegig-lernen.org/www/web592.aspx>

### **Frankfurter Buchmesse – 10.10. bis 14.10.2007**

Die Frankfurter Buchmesse 2007 lädt vom 10.-14.10.2007 erneut zur Weltreise der Literatur durch sechs Messehallen. Auf der weltweit größten Trendmesse der Buch- und Medienbranche werden mehr als 7.000 Verlage aus über 100 Ländern 380.000 Titel zeigen. Die Veranstalter rechnen mit 280.000 Besuchern. Ein Thema, das Verlage und Buchhandel in Atem hält, ist die Digitalisierung. Mehr Bits und Bytes als Bücher wird man in Halle 4.2 finden, hier sind der "Digital Market Place" mit seinen Anbietern für Online-Produkte sowie das neue Web 2.0 Wohnzimmer angesiedelt, in dem sich die Buchmesse-Blogger und -Podcaster über die Schultern schauen lassen. Die Messe ist mit ca. 2.500 Veranstaltungen gleichzeitig gigantisches Kulturfest. Mit dem diesjährigen Ehrengast Katalanische Kultur gibt es eine spannende Literatur mit langer Tradition zu entdecken. Am Messesamstag (13.10.) wird beim internat. Kongress "Lernende Gesellschaft" im Rahmen des Schwerpunktes "Zukunft Bildung" über frühkindliche Bildung und lebenslanges Lernen diskutiert.

<http://www.buchmesse.de>

### **Bildungspartnerkongress Lesen. Lernen am 7.11.2007**

Mit der Initiative Bildungspartner NRW – Bibliothek und Schule haben sich Land und Kommunen, Schulen und Bibliotheken gemeinsam auf den Weg gemacht, systematisch das Lesen zu fördern und Schulen bei der Vermittlung von Lese- und Lernkompetenzen zu unterstützen. Wie gelingt es, Kooperation mit außerschulischen Partnern für einen besseren Unterricht und eine optimale Förderung der Schüler zu nutzen? Der Kongress bietet fachliche Impulse zur Förderung von Lese- und Lernkompetenzen und stellt innovative Kooperationsmodelle vor. Der Dialog der Partner bildet den Schwerpunkt. Neben zentralen Vorträgen stehen Gesprächsrunden, Seminare und zahlreiche Workshops aus der Praxis für die Praxis auf dem Programm.

[http://www.bildungspartner.nrw.de/fachthema/initiative/kongress\\_2007.htm](http://www.bildungspartner.nrw.de/fachthema/initiative/kongress_2007.htm)

### **Online Educa Berlin 28.-30.11.2007**

Die Online Educa in Berlin ist das Event in der internationalen Bildungstechnologie-Branche. Internationale Experten referieren und diskutieren über neue Bildungstechnologien vom E-Learning bis Web 2.0.

<http://www.online-educa.com/de>

## **7. Nur einen Klick entfernt - Das Internet-ABC Banner auf Ihrer Seite**

Sind Sie, Ihre Schule oder Einrichtung mit einer eigenen Website im Internet vertreten? Dann werden Sie Link-Partner!

Das Internet-ABC bietet Ihnen die Möglichkeit zur Linkpartnerschaft: Wir suchen Partner, die Interesse an Vernetzung und einer Verlinkung haben. Machen Sie mit und sprechen Sie uns an!

[Redaktion@Internet-abc.de](mailto:Redaktion@Internet-abc.de)

### **Weitereempfehlen & Kontakt**

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Empfehlen Sie ihn am besten gleich weiter.

Für Anregungen, Kommentare, Rückfragen und alles weitere, was Ihnen auf dem Herzen liegt:

[Redaktion@Internet-abc.de](mailto:Redaktion@Internet-abc.de)

**Abmeldehinweis & Impressum**

Dieser Newsletter ist ein Service des Vereins Internet-ABC e.V. Er erscheint vierteljährlich kostenlos per eMail. Sie können ihn online auf der Seite

<http://www.internet-abc.de/eltern/>

abonnieren oder per E-Mail abbestellen:

[Redaktion@internet-abc.de](mailto:Redaktion@internet-abc.de)

Bei Fragen zum Newsletter steht Ihnen die Geschäftsstelle des Vereins gerne zur Verfügung (E-Mail: [internet-abc@lfm-nrw.de](mailto:internet-abc@lfm-nrw.de), Tel: 0211/77007-172).